

Herr Stark versuchte dem Mann die Sache auszu-
zureden; er bedeutete ihm, daß zu solchem Beruf
Fähigkeiten und Kenntnisse gehörten, die sich nicht in
kurzer Zeit aneignen ließen, die Tochter müsse einen
längeren Kursus in verschiedenen Fächern durchmachen,
er solle nicht die weite Reise in die Hauptstadt unter-
nehmen, es würde dem Mädchen nichts nützen. Er
blieb dabei, das Mädchen habe ihren eigenen Kopf
und wenn die Kinder etwas wollten, dürfe man sie
nicht stören.

„Wie Sie denken, Meister Jürß, ich will Ihrer
Tochter nicht hinderlich sein zu ihrem vermeintlichen
Glück, aber denken Sie an mich, wenn es nicht geht.“

„O sie ist ein kluges Mädchen, sie findet sich in
alles,“ war die Antwort, damit verabschiedete sich
Meister Jürß.

„Welcher Unsinn!“ rief Olga entrüstet. „Dieses
Mädchen, die kaum die Dorfschule durchmachen konnte,
will Buchhalterin werden! Es muß doch zu jedem
Beruf die nötige Begabung da sein.“

„Man richtet nichts aus mit dem Abreden,“ sagte
Frau Stark. „Wir werden schließlich alles selber
machen müssen. Wie gut, daß ich so fleißige Töchter
habe, die sich keiner Arbeit scheuen. Wenn wir keine
Hilfe finden, müßt ihr Mädchen euch in die Arbeit
teilen.“

Olga versicherte mit lebhaften Worten, daß sie
tüchtig zugreifen wolle, sie spiele gern einmal Dienst-